

Unterhaltungs = Blatt.

B e i l a g e

zur Preßburger = Zeitung Nro. 4.

Dienstag, den 17. Januar 1826.

Ungern's Flächen = Größe und Bevölkerung.
Vergleichende Betrachtungen darüber
von Joh. v. Csaplovics.

Das Areal des Königreichs Ungern, sammt Slavonien und Croatien (4181 □ Meilen) macht, mit Einschluß der ungrischen Militär Grenze, 4791 □ Meilen. Daher etwa ein 502 tel des trockenen Landes der ganzen Erdfugel. (= 2,405,112 □ M.)

Nach Bogdanich's Berechnung beträgt die Länge des Reichs von Osten nach Westen 136 geogr. Meilen. Daher würde eine Kanonenkugel, wenn sie in jeder Sekunde 600 Fuß zurücklegte, 1 Stunde, 29 Minuten und 23 Sekunden, oder beinahe anderthalb Stunden brauchen, um Ungern in gleicher Geschwindigkeit wie sie ausgeschossen worden, durchzufliegen.

Der Mittelpunkt des Landes, mit Croatien und Slavonien, ist bei Kecskemét.

Der höchste Punkt ist die Lomnizer Spitze; der niedrigste Ort in der Nähe von Orsowa.

Seiner Fläche nach, bildet Ungern um 740 □ Meilen mehr als ein Drittel der ganzen Monarchie (= 12,153 □ M.)

Zur halben Größe Frankreichs (= 10,086 □ M.) fehlen ihm noch 504 □ M.

Über die halbe Größe Spaniens (= 8,446 □ M.) hat es noch 565 □ M.

Ganz Preußen (= 5,014 □ M.) ist nur um 223 □ M. größer.

Über zur doppelten Größe Dänemarks (= 2465) gehen Ungern nur 139 □ M. ab.

Dagegen hat es noch 817 □ M. über die doppelte Größe beider Sicilien (= 1987 □ M.)

Und die Niederlande (= 1196 □ M.) lassen sich bequem dreimal (3588) in Ungern verstecken, und der ganze päpstliche Besitz (= 811 □ Meilen) sammt Toscana (= 395 □ Meilen) noch mit hinein schieben.

Das Königreich Baiern (= 1499 □ M.) hat dreimal in Ungern Platz; und noch daneben auch ganz Sachsen (= 278 □ M.) und Sachsen-Meinungen (= 18 □ M.)

Und Württemberg (= 357 □ M.) kann man in Ungern mehr als Dreizehnmal aufheben.

Aber es ist beinahe Sechszehnmal kleiner als Rußland. (75,154 □ M.)

Die Volksmenge (9,449,541) beträgt beinahe ein Drittel der Volkszahl der ganzen Monarchie. (= 30,006,849).

Von jener von ganz Europa (208,276,800) aber macht sie ein 22 tel; endlich

Von der muthmaßlichen Bevölkerung des ganzen Erdballs (= 395,881,000) ein 94 tel.

Gegen das Reich der Russen, mit 47,660,500 steht Ungern's Bevölkerung in dem Verhältniß wie eins gegen 5 1/2.

Es hat nur 2,094,959 weniger als Preußen (11,544,500).

Dagegen hat es noch 31,941 Menschen mehr als beide Sicilien, sammt dem Kirchenstaat. (6,991,800 + 2,425,800 = 9,417,600)

Die Population der Niederlande, von Portugal und von Toskana zusammengenommen, (5,575,500. + 3,144,200. + 1,241,900 = 9,961,600) gibt nur eine halbe Million (512,059) mehr, als die ungrische allein. Und wenn man die Population von Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Chur- und Großherzogthum Hessen, Sachsen-Weimar, Gotha, Meiningen, Hildsburghausen, Coburg, addirt (9,407,690), so fehlen noch 41,851, um die Zahl der Volksmenge von Ungern voll zu machen.

Das Biharer Comitatz (443,761) hat noch um 6361 Menschen mehr, als das Großherzogthum Parma.

Modena (376,400) hat noch um 17,338 weniger als das Pester Comitatz. (393,738)

Das Comitatz Zemplin (206,775) ist um 3273 Köpfe reicher als Sachsen-Weimar. (203,500)

Das Arader (195,136) um 2136 mehr als Sachsen-Gotha. (193,000)

Der Population des Königreichs Württemberg, (1,446,000) gehen noch 7178 Seelen ab, um der Volks-

menge der 4 Comitate: Bihar, Pest, Bács, Torontal, gleichzukommen. (= 1,453,178)

In ganz Ungern kommen auf 1 □ Meile 1,972 Menschen. Es ist daher stärker bevölkert

| | |
|---------------------------------|-------|
| als Hannover, wo auf 1 □ M. nur | 1891; |
| als Portugall | 1825; |
| als Spanien | 1348; |
| als Dänemark | 773; |
| als Rußland | 633; |
| als Schweden | 261 |

Menschen kommen.

Dagegen einzelne Comitate in Betracht genommen, leben:

| | | | |
|------------------|--------|---------------|--------|
| im Warasdiner C. | 3,188. | im Abaujvarer | 2,581. |
| — Raaber | 3,131. | — Tolnaer | 2,541. |
| — Eisenburger | 3,128. | — Syrmier | 2,438. |
| — Dedenburger | 3,034. | — Zipser | 2,400. |
| — Trenschriner | 2,902. | — Arver | 2,347. |
| — Preßburger | 2,881. | — Baranyer | 2,346. |
| — Graner | 2,743. | — Sároser | 2,320. |
| — Weröczer | 2,692. | — Szalader | 2,297. |
| — Tazygien | 2,647. | — Komorner | 2,253. |
| — Neutraer | 2,637. | — Kreuzer | 2,227. |

und so weiter immer weniger, bis auf das Marmaroscher, wo nur 678 Menschen auf 1 □ Meile kommen.

Also ist das Warasdiner Comitats stärker bevölkert, als Frankreich, wo nur 3048; — das Marmaroscher aber noch stärker als Rußland, wo nur 633 Menschen auf 1 □ M. kommen.

U e b e r B r i l l e n .

Herr Prediger Schläger in Hameln theilt darüber Folgendes mit: Die Sehkraft ist bei unsern

beiden Augen nicht gleich. Bei meinem rechten Auge reicht sie z. B. für ein Buch mit gewöhnlicher Schrift nur auf 1 Fuß; bei meinem linken dagegen auf 2 Fuß. Es ist klar, daß wir unsre Augen zu Grunde richten, wenn wir Brillen kaufen, in denen die Gläser gleich geschliffen sind. Das eine Auge muß dadurch immer leiden und deswegen wird auch das andere geschwächt. Aus diesem Grunde vorzüglich werden die Brillen, wie man zu sagen pflegt, zu jung, und nach einigen Jahren sieht man sich genöthigt, andere Gläser zu kaufen. Wir vermindern auf diese Weise unser natürliches Licht und gehen einer traurigen Zukunft entgegen, weil es immer schwerer wird, passende Gläser für unsre Augen zu finden. Man kaufe deshalb nicht von sogenannten umherziehenden Optikern Brillen, so gut sie auch für den Augenblick scheinen mögen.

Will man seinen Augen wirklich passende und stärkende Gläser geben, so verfare man auf folgende Weise: man schließe das eine Auge, halte dem offenen ein gedrucktes oder beschriebenes Blatt vor und messe die Entfernung von dem Auge bis nach dem Gegenstande, der so weit fortgerückt wird, wie man die Buchstaben noch deutlich unterscheiden kann. Dasselbe thue man auch bei dem andern Auge und man wird bald finden, daß die Entfernung bei beiden ungleich ist. Diese bezeichne man etwa mit einem Faden für jedes Auge genau, und übersende dem geschickten Optiker diese Maße nebst dem gedruckten oder beschriebenen Blatt, so daß er für jedes Auge ein besonderes Glas schleifen kann. Man muß in der Bestimmung sorgfältig sein, damit die Gläser nicht verwechselt wer-

den. Dann wird man die Freude haben, daß die Gläser, welche die Gegenstände nicht vergrößern, sondern nur heranziehen sollen, die Augen gleichmäßig stärken und dahin führen, daß man im Alter gar keine Brille nöthig hat.

Unter allen mir bekannten Männern, welche ohne Eigennuß darauf bedacht sind, den schwachen Augen zu helfen, scheint mir der Herr Prediger *Dunker* in *Rathenow* in *Preußen* den ersten Platz zu verdienen. Ohne Vortheil für sich, hält er mehrere Leute, welche unter seiner Leitung die Gläser so schleifen, wie sie verlangt werden. Auch hat er ein Büchlein über obigen Gegenstand herausgegeben und darin bemerkt, daß man eine Brille für das Tages-, eine andere für das Lampenlicht, eine für die gewöhnliche, nahe liegende Arbeit; eine andere z. B. auf der Reise; eine andere, wenn die Augen wirklich krank, und eine andere, wenn sie kurzsichtig oder matt sind, haben müsse. Man muß ihm den Grund des Augenübelß und den Zweck anzeigen, zu welchem man die Brille zu haben wünscht.

Warnung, auch mit einem ungeladenen Gewehre nicht zu scherzen.

Schon oft ist das Publikum zur Vorsicht bei dem Gebrauche des Schießgewehrs aufgefordert, und mehrere beherzigungswerthe Beispiele von den traurigen Folgen des Leichtsinnes bei Gewehren sind öffentlich mitgetheilt worden; aber was ich jetzt zur allgemeineren Kunde bringen will, das ist meines Wissens

etwas noch ganz Neues. In A. lebte eine Familie in Liebe und Frieden. Der Gatte spielt mit dem Gewehre, welches nicht geladen war, und hält aus Scherz den Lauf auf seine sitzende Gattin, zieht den Hahn auf, drückt los und die Gattin sinkt vom Stuhle todt zur Erde nieder. Da die Flinte ungeladen war: so konnte nur die Vorstellung bei der Frau den Schlag herbeiführen. Die Gewalt der Furcht über das menschliche Gemüth ist bekannt. Sie lähmt die Kraft; der Schreck drängte das Blut dem Herzen zu und machte es zur Fortsetzung seiner natürlichen Functionen unfähig. — Wie bitter ist die Erfahrung für einen solchen Leichtsinn! Ich enthalte mich aller weiteren Folgerungen aus dieser kürzlich sich zugetragenen Begebenheit und bemerke nur, daß Niemand solche Thatsachen unbenutzt lassen sollte, seinen Umgebungen bei jeder Gelegenheit die größte Vorsicht mit Gewehren zu empfehlen.

K i n d l i c h e N a i v e t ä t.

Ein Landprediger, welcher auf die Ankunft des Superintendenten die Kinder zum Examen vorbereiten wollte, sagte zum Ersten: Dich, Hans, werde ich fragen, glaubst du an Gott den Vater? und dann antwortest du: ja, ich glaube an Gott den Vater. Zum zweiten sagte er: Dich, Peter, werde ich fragen: glaubst du an Gott den Sohn? und dann antwortest du: ja, ich glaube an Gott den Sohn, u. s. w. — Wie nun der Superintendent angekommen

war und das Examen losging, stand Peter an Hans seinem Plaze; und als der Pfarrer ihn fragte: glaubst du an Gott den Vater? antwortete Peter: „nein, ich nicht, da glaubt Hans an!“

Eine Hausfrau beklagte sich, daß der Flachs so schlecht gerathen und daß er so kurz sei. Ihre kleine Tochter tröstete sie damit, daß sie sagte: Ach Mutter, zu Kinder-Hemden ist der Flachs ja lang genug.

C h a r a d e.

Ich bin ein stiller, friedlicher Ort,
Ich ende Sorgen und Schmerzen:
Doch ernsthaft bleib ich dir immerfort,
Mit mir wirst niemals du scherzen.
Ich bin dein letztes, sich'res Asyl,
Verschwiegen, einsam und enge:
Du findest in mir das endliche Ziel,
Aus des Lebens buntem Gedränge.
Die letzten zwei Sylben erheben sich
Ueber Hüren, Thäler und Auen:
Doch lassen nach müden Schritten dich,
Sie frei das Entferntere schauen.
Das Ganze kündigt den Hafen an,
Aus dem kein Rückweg vorhanden,
Dem Niemand Einfahrt verweigern kann,
Weil hier einst Alles muß landen!

Auflösung der Charade in No. 2.

G e n u ß.
